

Die Ammerquellen Geheimnisvolle Wasserwege im Graswangtal

An der Grenze zu unserem Nachbarland Österreich, am südlichsten Ende des Graswangtales, begegnen sich ein paar Regentropfen. Die einen kommen von der Kreuzspitze, die anderen vom Scheinberg. Großes Palaver: „Auch auf der Reise? Wo wollt Ihr denn hin?“ „Ins Schwarze Meer natürlich!“ „Na prima – da haben wir denselben Weg!“ Aber von wegen „gleicher Weg“: Der reicht gerade mal 6 km weit bis ins Lindergrieß.

Dort gehen die Wandergesellen auf Tauchstation. Ein paar Meter unter der Erdoberfläche sickern sie durch den lockeren Schotter dahin, mit dem die letzte Eiszeit das Graswangtal aufgefüllt hat. Sie schleichen sich unter Graswang durch und haben mittlerweile den Kontakt untereinander verloren. Ein paar von ihnen geraten zwischen Graswang und Ettaler Mühle, bei den Rambauern, wieder ans Tageslicht. Dort gluckern mitten in den Wiesen ein **paar Quelltrichter und speisen zwei Bäche**. Einer davon ist der Mühlbach. Auf ihrem Weg zur Ettaler Mühle werden einige unserer Wandergesellen unter dem Bett der Ammer durchgeschleust und gelangen bei der B 23 in die Ammer. **Der zweite Bach, die „kleine Ammer“**, bringt eine andere Gruppe in Schlangenlinien an der Falkenwand vorbei ebenfalls in die eigentliche Ammer. Mit etwas Glück können diese Wandergesellen also ein Wiedersehen feiern.



Eine der zahlreichen Quelltrichter der kleinen Ammer

Aber nicht alle. Die Mehrzahl hat sich schon im Graswangtal anders besonnen, ist tiefer in den Schotter getaucht und hat Ettaler Mühle und Ettal, sogar den Ettaler Sattel – nein, nicht links, aber über sich liegen gelassen. Erst in den Quellen des Maulenbaches bei Oberau kommt diese Gruppe wieder zum Vorschein. Von dort geht's ab in die Loisach und schließlich in die Isar. Fröhliches Wiedersehen hat die Ammer-Gruppe mit der Loisach-Gruppe spätestens nach Moosburg bei der Ampermündung in die Isar und dann ab in die Donau zum Schwarzen Meer.

Wir wanderten vom Parkplatz an der Staatsstraße zwischen Ettal und Graswang nach links vorbei an den großen Ammerquellen Richtung Graswang. Nach dem Überqueren der Staatsstraße führte der Weg rechts ins Ettaler Weidmoos bis zur Ettaler Mühle. Nach dem Mittagessen weiter durchs Weidmoos nach Oberammergau. Dann an der Ammer entlang wieder zurück zum Parkplatz.

Nachmittags war noch genügend Zeit um den Ort **Oberammergau** zu besuchen. Eine besondere Attraktion ist die **Pfarrkirche St. Peter und Paul**.

Als Vorläuferin hatte die Oberammergauer Kirche vermutlich einen Holzbau. Zu Beginn des 12. Jh. wurde sie in eine romanische Steinkirche umgebaut. Da die bis dahin gotische Kirche sehr stark beschädigt war, beschlossen und planten die Augustiner Chorherren aus dem Raum Rottenbuch 1732 einen Neubau. Ab 1736 erfolgte ein Neubau. Josef Schmuzer leitete den Neubau des Rokokojuwels, sein Sohn Franz Xaver war der Stuckateur. Die Decken und Wandfresken stammen vom großen Matthäus Günther, geboren 1705 auf einem Einödhof am nordseitigen Abhang des Hohen Peißenbergs.

Das Mittelbild des Hochaltars (Matthäus Günther) zeigt die Mutter Gottes als himmlische Helferin derer, die sie um Fürsprache bitten und Gaben beitragen. Es wird in der Osterzeit und während der Passionsspiele durch eine Figur des auferstandenen Christus ersetzt. Vom reichen Dekor und Figureschmuck des Altaraufbaus (Franz Xaver Schmädli) sind die Statuen der Apostel Petrus und Paulus sowie außen der heiligen Josef und Joachim mit ihren Attributen bemerkenswert. Über dem Tabernakel thront das Lamm Gottes auf dem Buch mit sieben Siegeln.



Hochaltar



Taufe Jesus durch Johannes dem Täufer

Anfahrt: A 9 bis München Schwabing – äußerer Ring – Mittlerer Ring - A 95 bis Oberau - rechts ab Richtung Oberammergau – Nach Ettal links Richtung Linderhof - Parkplatz an der Staatsstraße 2060
Route: Parkplatz an der Staatsstraße 2060 – Große Ammerquellen – Graswang – Kleine Ammerquellen - Ettaler Weidmoos – Oberammergau – Ammer - Parkplatz
Gehzeit: Gehzeiten 4 Stunden.
Streckenlänge: 16 Kilometer
Höhenmeter: 80

